

Inhalt

- Editorial
- SwissSkills Bern 2014 – Jahr der Berufsbildung
- Sekundarstufe I: Check S2 löst Stellwerktest ab
- Eröffnung der neuen Unterkünfte für Lernende am ZeitZentrum Grenchen
- Grenchner Wirtschaftstag 2014
- Case Management Berufsbildung
- Der Kantonsrat genehmigt knapp den neuen FHNW-Leistungsauftrag
- Ankündigung Infoveranstaltungen zum BM-Rahmenlehrplan

Editorial

Stefan Ruchti, Amtsvorsteher ABMH

Liebe Leserin, lieber Leser



Bereits sind die einmaligen Wettkämpfe, Präsentationen und Sonderschauen der SwissSkills Bern 2014 Vergangenheit – doch vergessen werden sie sicher nicht so schnell!

Wer die SwissSkills erleben durfte, kann unvergessliche Erinnerungen an einen eindrücklichen Anlass behalten. Berufe mit allen Sinnen wahrnehmen zu können, neue oder wenig bekannte Berufe kennenzulernen und bei den Wettkämpfen den Profis zuzuschauen und über deren Können zu staunen, wird bei den Besucherinnen und Besuchern, seien es die vielen Schülerinnen und Schüler oder die in der Berufsbildung Tätigen, hoffentlich noch lange nachwirken. Das Ziel, die Berufsbildung gesellschaftlich zu stärken, indem an deren Vorzüge und ihren Erfolg erinnert wird, wurde an den SwissSkills reichlich unter Beweis gestellt. Insbesondere hat auch dieser Anlass eindrücklich belegt, dass das erfolgreiche Schweizer Berufsbildungssystem von seiner breiten Unterstützung der Verbundpartnerschaft aller Beteiligten getragen wird.

Ich hoffe, dass dieses Ziel zu einem ähnlich erfolgreichen Resultat führen wird, wie der Anlass SwissSkills selbst. Dafür können und wollen wir unseren Beitrag im Alltag beisteuern.

SwissSkills Bern 2014 – Jahr der Berufsbildung

ABMH



Ein Hufschmied in Aktion an den SwissSkills in Bern

SwissSkills Bern 2014 vom 17. bis 21. September 2014

In 74 Berufen kämpften rund 1'000 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer um den Titel Schweizer Meister in der jeweiligen Berufsbranche. In einer einmaligen Konzentration konnten die Besucherinnen und Besucher der SwissSkills in Bern einen Überblick über das vielfältige und vor allem hochstehende Berufsbildungssystem in seiner konkreten Umsetzung erleben.

Im Vorfeld lud Regierungsrat Dr. Remo Ankli am 1. September die Finalistinnen und Finalisten aus dem Kanton Solothurn zu einem Empfang im Rathaus. (Lesen Sie dazu den Bericht im *DBKaktuell* 7-2014 von Ernst Meuter. Auf der folgenden Seite finden Sie einige Impressionen vom Anlass im Rathaus.)

Erfolgreiche Wettkämpferinnen und Wettkämpfer mit Wohnsitz im Kanton Solothurn

Die 26 Talente aus dem Kanton Solothurn holten an den SwissSkill in Bern nicht weniger als fünf Medaillen: einmal Gold und vier Mal Silber!

Gold: **Martin Altenbach** (Rod ersdorf); Boden-Parkettleger/in EFZ – Parkett (Madörin der erste AG, Oberwil)

Silber: **Jasmin Bandini** (Olten); Detailhandeslfachmann/-frau EFZ (Boesner GmbH, Unterentfelden)

Manuel Bieri (Gerlafingen); Formenbauer/in EFZ (hmf formenbau AG, Utzenstorf)

Jan Menth (Bellach); Fahrzeugschlosser/in EFZ (Carrosserie Hess AG, Bellach)

Cedric Schluep (Lohn); Gebäudetechnikplaner/in Heizung EFZ (NBG Ingenieure AG, Bern)

Das ABMH gratuliert der Gewinnerin und den Gewinnern herzlich und wünscht für die weiteren Wettkämpfe und die weitere Berufskarriere alles Gute!



Martin Altenbach



Jasmin Bandini



Manuel Bieri



Jan Menth



Cedric Schluep

Weitere Informationen

[Swiss Skills Bern 2014](#)

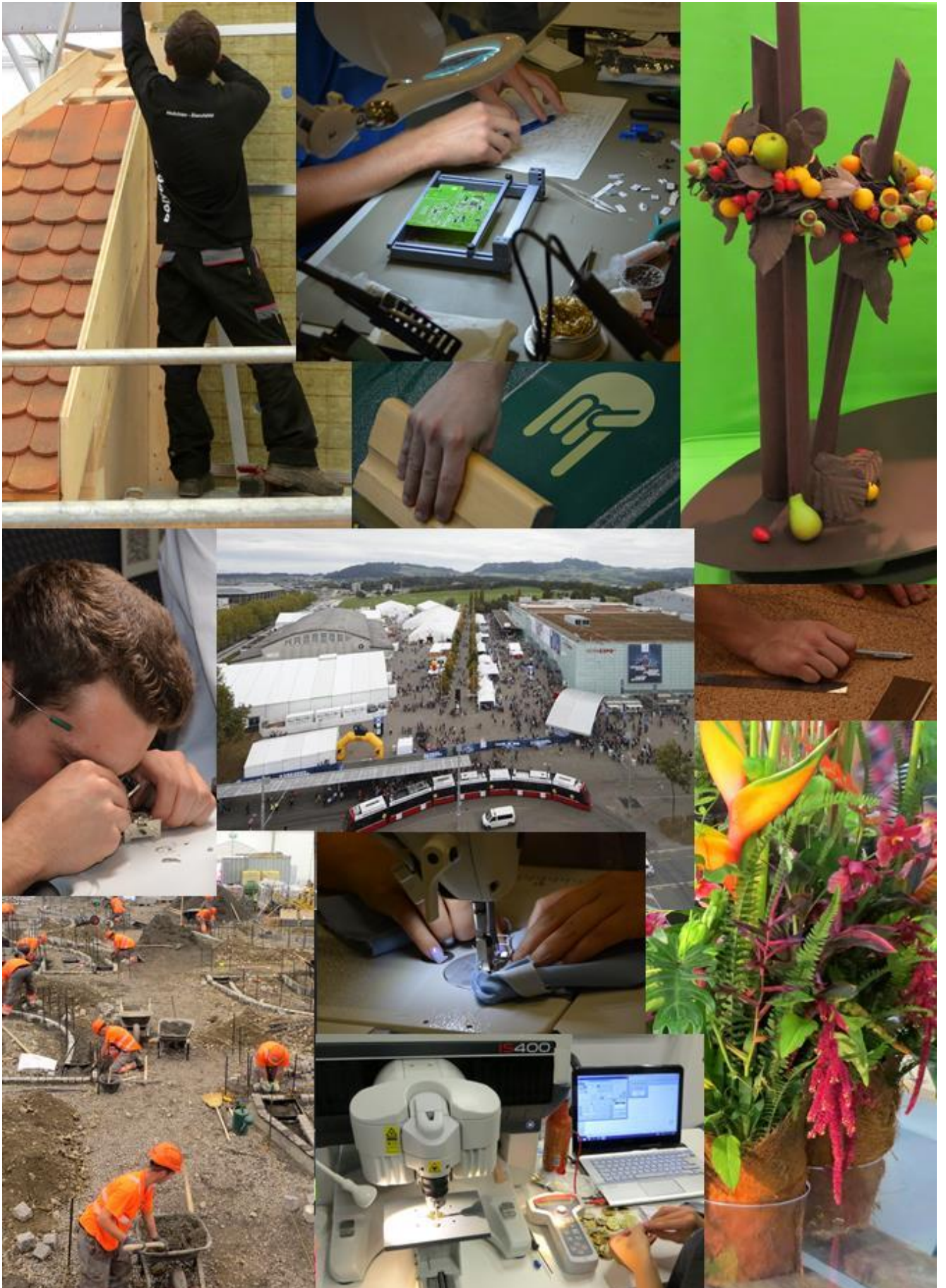
[DBKaktuell](#)

[Veranstaltungskalender zum Jahr der Berufsbildung](#)

Jahr der Berufsbildung

Die Woche vom 15.-21. September stand ganz unter dem Zeichen des Jahres der Berufsbildung mit einer Vielzahl an Anlässen wobei der Internationale Berufsbildungskongress in Winterthur und die SwissSkills in Bern zwei Höhepunkte darstellten. Doch das Jahr der Berufsbildung ist damit noch nicht zu Ende, wie Sie dem Veranstaltungskalender des SBFJ zum Jahr der Berufsbildung entnehmen können.





Sekundarstufe I: Check S2 löst Stellwerktest ab

Felix Schwarzenbach und Yolanda Klaus, Volksschulamt



Teilzertifikat Check S2

Im Bildungsraum Nordwestschweiz (Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn) haben sich die Bildungsdirektoren auf ein gemeinsames Abschlusszertifikat mit den Teilzertifikaten Check S2, Check S3, Projektarbeit und Fachliche Semesternoten geeinigt. Der Kanton Solothurn beginnt in diesem Schuljahr mit dessen Einführung.

In den letzten zwei Jahren legten viele Schülerinnen und Schüler ihrer Lehrstellenbewerbung eine Kopie des „Teilzertifikats Leistungstest Stellwerk 8“ bei. Dies ändert sich. Im aktuellen Schuljahr wird erstmals der Check S2 des Bildungsraums Nordwestschweiz im 2. Sekundarschuljahr durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler bringen somit für die Lehrstellenbewerbung ein neues Teilzertifikat mit.

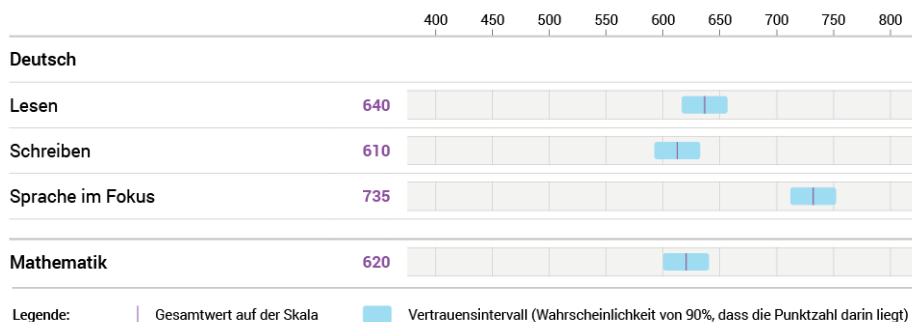
Der neue Check ist eine Standortbestimmung in den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften. Die Tests werden am Computer ausgeführt und extern ausgewertet. Die Testresultate zeigen auf, in welchem Mass die Schülerinnen und Schüler geprüfte Kompetenzen erreichen. Ihre Ergebnisse bilden die Ausgangslage für gezieltes Fördern und Lernen. Den Schülerinnen und Schülern wird nach dem Test das „Teilzertifikat Check S2“ ausgehändigt, das sie der Bewerbung für eine Lehrstelle beilegen können (siehe Abbildung links und nachfolgend ein beispielhafter Auszug für die Fächer Deutsch und Mathematik).

CHECK S2 – 2014

Ergebnisübersicht

Peter Muster

05.11.2014



Ebenfalls am Computer wird am Ende des 3. Sekundarschuljahrs der Check S3 durchgeführt. Dieser ermöglicht Aussagen zum Lernfortschritt jeder oder jedes Einzelnen seit dem Check im 2. Sekundarschuljahr. Das „Teilzertifikat Check S3“ liefert eine aktuelle Information über den Leistungsstand für die Berufsfach- und Mittelschulen. Diese können sie für die Passung der neu eintretenden Lernenden bzw. Schüler/innen verwenden (Schnittstellenoptimierung).

Im Auftrag des Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv) und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) wurden die schulischen Anforderungen für die berufliche Grundbildung neu erarbeitet. Diese ersetzen die JobSkills-Profilen. Die Schülerinnen und Schüler können ihre individuellen Ergebnisse mit den Anforderungsprofilen vergleichen und sehen unmittelbar, ob ihre schulischen Kompetenzen für den angestrebten Berufswunsch ausreichen oder nicht.

Im Januar 2015 ist eine Informationsveranstaltung zum Check S2 für die Lehrbetriebe vorgesehen.

Weitere Informationen

[Informationsseite des Volksschulamtes](#)

Eröffnung der neuen Unterkünfte für Lernende am ZeitZentrum Grenchen

Eugen Blümli

Weitere Informationen

[ZeitZentrum Grenchen](#)

Am 25. September 2014 wurden die neuen Unterkünfte am ZeitZentrum im Beisein der beiden Regierungsräte Roland Fürst und Dr. Remo Ankli sowie des Grenchner Stadtpräsidenten François Scheidegger offiziell eröffnet. Somit stehen den Lernenden des ZeitZentrums auf dem Gelände des BBZ Grenchen ca. 40 kostengünstige Unterkünfte zur Verfügung. Betrieben werden die Unterkünfte von der *Stiftung zur Förderung des ZeitZentrums Grenchen (FZZ)*.



Visualisierung aus der Projektdokumentation des Hochbauamtes des Kantons Solothurn.

Grenchner Wirtschaftstag 2014

Heinz Westreicher, Präsident Gewerbeverband Grenchen



Am 2. Grenchner Wirtschaftstag, **Donnerstag den 20. November 2014** öffnet das Grenchner Gewerbe seine Türen und knüpft gemeinsam mit den Schulen erste Kontakte mit interessierten Jugendlichen und angehenden Lehrlingen. Als grosse Neuerung und Erweiterung sind neben den Grenchner Schulen auch die Oberstufe Bettlach zum 2. GVG-Wirtschaftstag mit einbezogen.

Das Ziel des Grenchner Wirtschaftstages ist es, die Gewerbebetriebe bei der Suche nach neuen Lernenden zu unterstützen und potentielle Lernende über Berufe im Gewerbe zu orientieren und dafür zu begeistern.

Welche Erwartungen hat ein Lehrbetrieb an einen Lernenden? Welche Entwicklungsmöglichkeiten bieten sie dem Jugendlichen? Wie steht es um die Chancen auf dem Lehrstellenmarkt? Antworten auf diese und andere Fragen erhalten die Jugendlichen an den Infoveranstaltungen die am Vormittag in der Aula des Schulhauses IV stattfinden. Im Anschluss daran wird eine ‚Bewerbungswerkstatt‘ durchgeführt. Diese ist modulartig aufgebaut und vermittelt den Schülern von Gewerbetreibenden und Berufsbildungsexperten in rund 20-minütigen Workshops Tipps und Tricks zur erfolgreichen Bewerbung. Von der Praxis für die Praxis.

Am Nachmittag informieren sich die Schüler dann aus erster Hand, indem sie drei ausgewählte Betriebe besuchen. Rund 30 Unternehmen, Institutionen, Organisationen und Verwaltungen bieten Einblicke in 36 verschiedene Berufsfelder. Die Jugendlichen der 21. Klasse der Sekundarstufe I besuchen Büros, Geschäfte, Werkstätten und Baustellen und können ihr Programm aufgrund ihrer Interessen und Fähigkeiten individuell zusammenstellen. Berufe in der Praxis.

Weitere Informationen

[Grenchner Wirtschaftstag](#)

Case Management Berufsbildung

Renata Schreiber



Die berufliche und soziale Integration von Jugendlichen steht auf der gesellschafts-politischen Agenda ganz oben. Ein nachobligatorischer Bildungsabschluss trägt erheblich zur Integration in die Gesellschaft bei. Mit der Einführung des Case Management Berufsbildung (CM BB) sollen möglichst alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Chance erhalten, eine berufliche Grundbildung zu absolvieren. Längerfristiges Ziel dieser Bestrebungen ist es, die Abschlussquote auf Sekundarstufe II unter den Jugendlichen bis 2015 von 90% auf 95% zu steigern.

Das CM BB wird in praktisch allen Kantonen umgesetzt und es wird vom Bund von 2008 bis 2015 in der Anschub- und Konsolidierungsphase finanziell unterstützt. Im Kanton Solothurn funktioniert das CM BB seit gut vier Jahren als Fachstelle im ABMH. In dieser Zeit konnten viele der betroffenen Jugendlichen erfolgreich unterstützt werden.

Definition, Aufgaben und Arbeitsweise

Das CM BB ist ein strukturiertes Verfahren zur bedarfsorientierten Beratung und Begleitung von Jugendlichen, deren Einstieg in die Berufswelt stark gefährdet ist. Eine zentrale Aufgabe ist die Koordination der beteiligten Akteure über institutionelle und professionelle Grenzen hinweg. Das CM BB ist auch die Triagestelle zur Invalidenversicherung.

Die Case Managerin oder der Case Manager leistet eine umfassende Beratung und Begleitung und hilft den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Entscheidungsgrundlagen für nächste Schritte aufzubereiten. Eine wichtige Voraussetzung ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit der Betroffenen, denn das CM BB ist freiwillig.

Zielgruppe

CM BB richtet sich an Jugendliche ab der 2. Klasse der Sekundarstufe I. Indikatoren für eine Anmeldung sind schwache Schulleistungen, mangelnde Motivation, problematisches Sozialverhalten, belastende Familienverhältnisse, gesundheitliche Probleme oder eine Kombination davon. Aufgrund dieser Schwierigkeiten sind entweder bereits schulexterne Akteure involviert oder es besteht ein Bedarf nach koordinierter Vernetzung der Jugendlichen mit denselben. Ausserdem richtet sich das CM BB auch an Jugendliche und junge Erwachsene, denen nach der obligatorischen Schule der Einstieg in eine Berufslehre nicht gelungen ist oder die eine Lehre abgebrochen haben.

Früherfassung

Komplexe Problemlagen und damit verbundene Schwierigkeiten am Übergang in die berufliche Grundbildung zeichnen sich oftmals schon früh in der Schulkarriere ab. Je früher diese Jugendlichen erkannt und auf eine passende Anschlusslösung nach der Schule vorbereitet werden, desto eher kann man späteren Fehlentwicklungen wie Arbeitslosigkeit und Sozialhilfeabhängigkeit entgegensteuern. Deshalb ist es wichtig, die betroffenen Jugendlichen bereits früh in der Sekundarstufe I mit dem CM BB zu vernetzen.

Das CM BB Team steht für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung. Wir sind erreichbar unter 032 627 60 32.

Weitere Informationen

[CM-BB](#)

Der Kantonsrat genehmigt knapp den neuen FHNW-Leistungsauftrag

Eugen Blümli



Campus Olten: Tag der offenen Tür

Die Trägerkantone der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), die Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn, erteilen der FHNW einen dreijährigen Leistungsauftrag und damit verbunden sprechen sie auch den Globalbeitrag, den Gesamtbeitrag der Kantone an die Finanzierung der FHNW für diese dreijährige Periode.

Nachdem die Finanzkommission den Antrag der Regierungen zum Leistungsauftrag 2015–2017 abgelehnt hatte, wurde die Entscheidung des Kantonsrats Ende August zu einer Zitterpartie, welche nach einer intensiven Debatte mit einer knappen Zustimmung ausging.

Angesichts der schwierigen finanziellen Ausgangslage im Kanton Solothurn, sorgt sich der Kantonsrat über alle Parteien hinweg um die Kostenentwicklung bei der FHNW. Mit Ambivalenz nahm er zur Kenntnis, dass die einerseits erfreulich Zunahme der Studierenden aus dem Kanton Solothurn und die Zunahme der Studierenden die am Campus Olten studieren, andererseits dazu führen, dass der Kanton den grössten Zuwachs bei seinem Anteil am Globalbeitrag der Trägerkantone verzeichnet. Weil die Anteile der Kantone am Globalbeitrag über die Studierendenzahlen „nach Herkunft“ und „nach Studienort“ berechnet werden, wuchs der Anteil des Kantons Solothurn auf 16.5 % des gesamten Globalbeitrags.

Seine Sorge um die Kostenentwicklung, aber auch zur „fehlenden Praxisorientierung“ beziehungsweise zur „zunehmenden Akademisierung“ hat der Kantonsrat mit drei Vorstössen bekräftigt.

Weitere Informationen

[FHNW](#)

Informationsveranstaltungen zum neuen BM-Lehrplan

Eugen Blümli



Ab Schuljahr 2015/16 gibt es bei der Berufsmaturität durch den überarbeiteten Rahmenlehrplan verschiedene Änderungen. Die Homepage berufsmatura.so.ch wurde bereits entsprechend angepasst. Über die Änderungen werden am

Montag 17. November 2014, 18:00 Uhr und

Dienstag 18. November 2014, 18:00 Uhr

Informationsveranstaltungen für künftige BM-Lernende und deren Eltern durchgeführt. Details sind auf berufsmatura.so.ch zu finden.

Am **Donnerstag 11. Dezember 2014** findet in Olten und Solothurn der 7. kantonale **BM-Schnuppertag** statt. Schülern und Schülerinnen der Sekundarschule E wird die Möglichkeit geboten, sich über die verschiedenen Berufsmaturitätsausrichtungen zu informieren und den Unterricht an den Berufsfachschulen in Olten und Solothurn zu besuchen.

Neue BM-Ausrichtungen: Technik, Architektur, Life Sciences – Wirtschaft & Dienstleistungen:

BBZ Solothurn-Grenchen; 08.15 – 11.45, Aula GIBS Solothurn.

Neue BM-Ausrichtungen: Technik, Architektur, Life Sciences – Gestaltung und Kunst – Gesundheit & Soziales – Wirtschaft & Dienstleistungen:

BBZ Olten; 08.15 – 11.30, Aula GIBS Olten.

Weitere Informationen

Berufsmatura.so.ch

Weiterführende Links und Hinweise

Weitere Informationen

[RRB: Passerelle BM – UH](#)

[DBKaktuell](#)

[SBFI](#)

[Panorama](#)

[Berufsbildung.ch](#)

[Berufsberatung.ch](#)

[BIZ](#)

Passerelle Berufsmaturität – universitäre Hochschulen.

Die im letzten Newsletter (2-2014) vorgestellte Passerelle *Berufsmaturität – universitäre Hochschule* ist am 16. September vom Solothurner Regierungsrat beschlossen worden und wird ab Schuljahr 2015/16 während einem vierjährigen Schulversuch an der Kantonsschule Solothurn angeboten werden.

DBKaktuell – das Internetmagazin des DBK

Mit einem Beitrag zum Empfang der Solothurner Finalist/-innen der SwissSkills 2014 vom 1. September im Rathaus durch Regierungsrat Dr. Remo Ankli (S. 4-5) und einem Beitrag zur BIM Aareland vom 9.-11. September in der Stadthalle Olten (S. 6-7).

Staatssekretariat für Bildung Forschung und Innovation

Informationsplattform Panorama

Das Portal der Kantone zur Berufsbildung Schweiz

Informationen zur beruflichen Grund- und Weiterbildung sowie zu Lehrstellenangeboten

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Wenden Sie sich bitte an: abmh@dbk.so.ch

 **solothurn**

Amt für Berufsbildung, Mittel und Hochschulen (ABMH - www.abmh.so.ch)
Bielstrasse 102
4502 Solothurn

Unter folgendem Link können Sie den Newsletter jederzeit abonnieren oder abbestellen: www.abmh.so.ch/newsletter.
Sie finden dort auch das Newsletter-Archiv mit allen bereits erschienen Ausgaben und Beilagen.

Sofern in der Meldung nicht anders vermerkt, ist die Weitergabe der Meldungen frei. Bei Publikationen bitte Quelle angeben und ein Belegexemplar an obige Adresse zustellen.